



Bundeskriminalamt

BKA

**HORRORVIDEOS, FRUST UND
KILLERSPIELE –
DER DIREKTE WEG ZUR AGGRESSION?
JUGENDGEWALT GESTERN UND HEUTE**



Prof. Dr. Jürgen Stock



- Vizepräsident beim Bundeskriminalamt
- Professor an der Universität Gießen



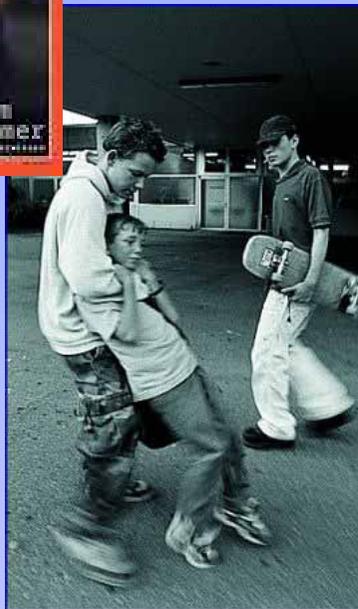


Zentrale Fragen der Vorlesung

- Wie viel Jugendgewalt gab es früher? Wie viel Jugendgewalt gibt es heute?
- Welche Formen von Jugendgewalt gibt es?
- Welche Ursachen hat Jugendgewalt?
- Was kann gegen Jugendgewalt getan werden?



Immer mehr, immer jünger, immer schlimmer?



Gewalttätern die Macht und die Mitläufer wegnehmen

Wetzlarer Arbeitsgruppe gegen Gewalt an Schulen als Vorbild für 29 Kreise / Schüler und Lehrer fühlen sich sicherer

VON GEORG KRONENBERG
Acht Jahre nach ihrer Gründung ist die Wetzlarer Arbeitsgruppe Gewalt an Schulen (AGGAS) von Polizei und Schulamt zum Modell für die Präventionsarbeit in 29 bundesdeutschen Kreisen geworden.

WETZLAR - 29. JANUAR - Ziel der Arbeitsgruppe ist, jugendlichen Gewalttätern „die Macht und die Mitläufer“ wegzunehmen und notfalls auch mit polizeilichen Mitteln gegen sie vorzugehen. Dazu haben Polizei und Staatliches Schulamt zwei Notrufnummern in Wetzlar und Dillenburg eingerichtet, bei der sich Opfer oder Zeugen von Gewalt in der Schule melden können.

„Die Täter sollen nach kurzer Zeit in der Schule von der Polizei zur Rede gestellt und über die Konsequenzen ihres Handelns auf-

geklärt werden“, sagt Hartmut Balsler von der Koordinierungsstelle Gewaltprävention am Wetzlarer Schulamt. Die Devise sei, Grenzen aufzuzeigen – ohne dass die Bestrafung im Vordergrund stehe. „Wir versuchen die Persönlichkeit von gewaltbereiten Jugendlichen zu stärken.“ Dazu bietet die Koordinierungsstelle beispielsweise Kurse in Konfliktlösung oder die Mitarbeit in Jugendwerkstätten an.

29 Landkreise in ganz Deutschland haben das Konzept zur Gewaltprävention bereits übernommen, wie Gießens Polizeipräsident Manfred Meise berichtet, der sieben Beamte für die AGGAS abgestellt hat.

Gute Noten gebe es zudem von Schülern, Eltern und Lehrern im Lahn-Dill-Kreis, berichtet Carmen Lenzer, die für ihre Lehr- amts-Examensarbeit an der Gießener Uni die AGGAS-Arbeit 1996 bis 2002 unter-

sucht hat. Für die Studie hat Lenzer Schulleiter, Elternvertreter und Schülervertreter von 51 der insgesamt 102 Schulen im Lahn-Dill-Kreis befragt. Fazit: Die Hälfte der befragten Lehrer und knapp 46 Prozent der Schüler fühlen sich durch die AGGAS sicherer. 73 Prozent der Lehrer, 56 Prozent der Eltern und 35 Prozent der Schüler glauben, dass die Arbeitsgruppe die Gewaltproblematik gut löst. „Die meisten Grundschüler unter den Befragten hatten dazu noch keine Meinung“, erklärt Lenzer.

Lehrer schauen nicht mehr weg

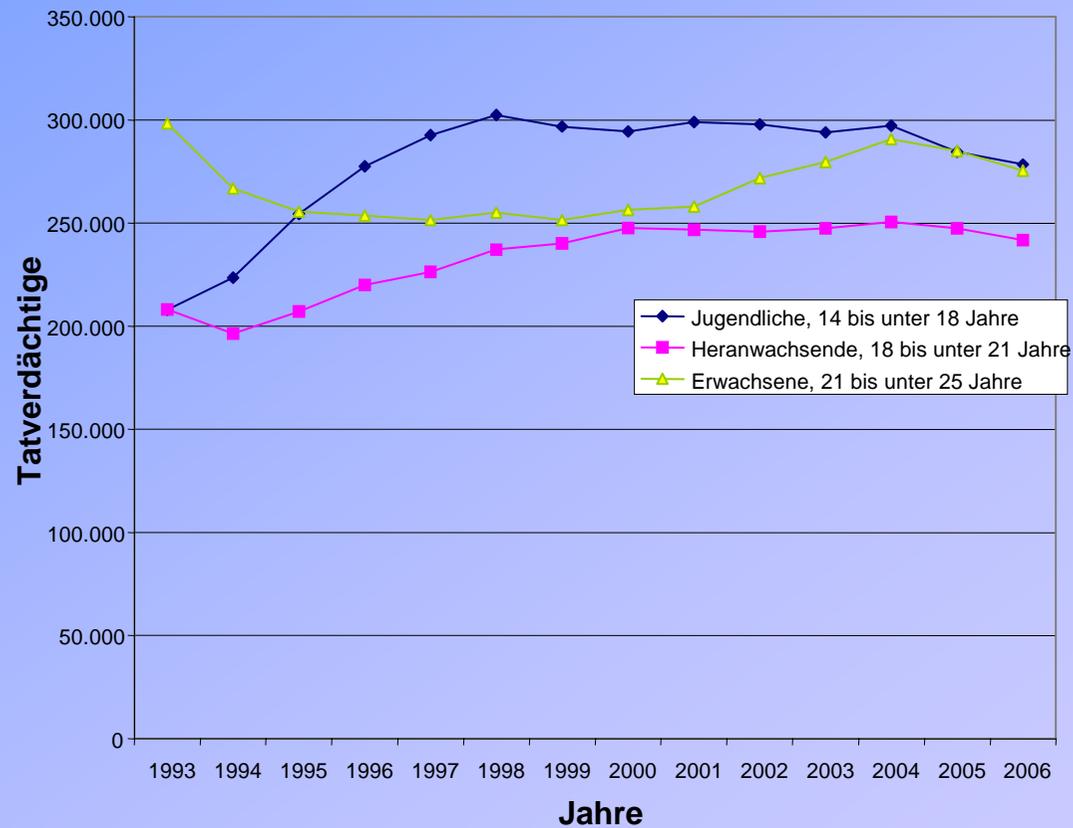
Die Notrufnummern würden gut angenommen. Von 1996 bis 2002 seien die Anrufe von 178 auf 521 kontinuierlich gestiegen. Das Vertrauen der Schüler in die AGGAS belege auch die geringe Anzahl anonymer Anrufe (unter fünf Prozent). Das Straftauf-

kommen sei in diesem Zeitraum ebenfalls kontinuierlich von 130 auf 558 gestiegen. „Das bedeutet nicht, dass es mehr Straftaten gibt, sondern dass auch die Lehrer nicht mehr wegschauen, sondern offensiver gegen Gewalt vorgehen“, sagt Lenzer.

„Erschreckend“ ist für Carlo Schulz, ehemaliger Schulleiter und Mitarbeiter der Koordinierungsstelle, freilich, dass 50 Prozent der Befragten angaben, die AGGAS werde gebraucht, weil die Lehrer mit den im Schulgesetz vorgesehenen pädagogischen Maßnahmen und Ordnungsmitteln nicht mehr weiterkämen. „Darüber muss auf pädagogischem und möglicherweise auch politischem Sektor stark nachgedacht werden“, so Schulz. Denn die Schulen seien „noch viel zu viel an der Vermittlung von Fertigkeiten und nicht der Vermittlung von Werten“ interessiert.

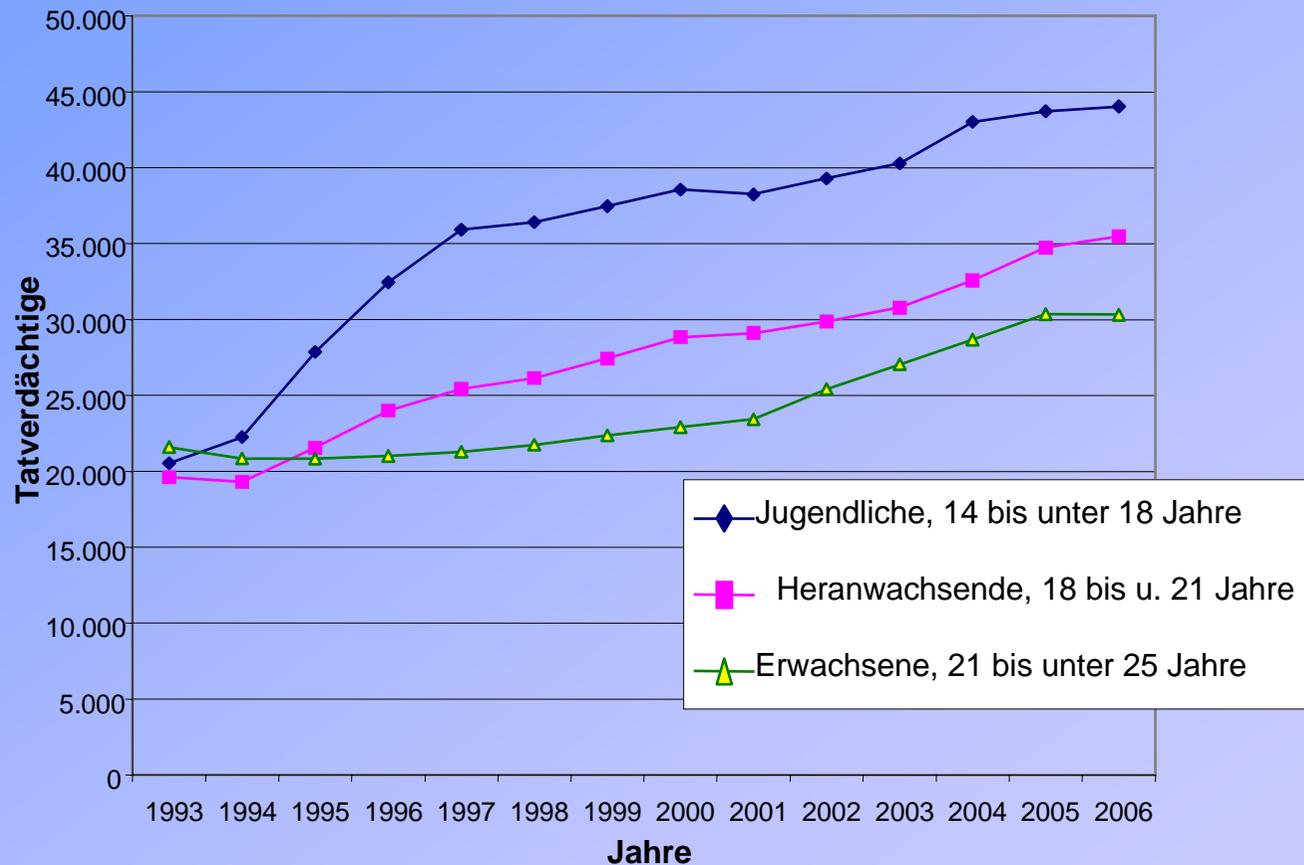


Entwicklung der Jugendkriminalität



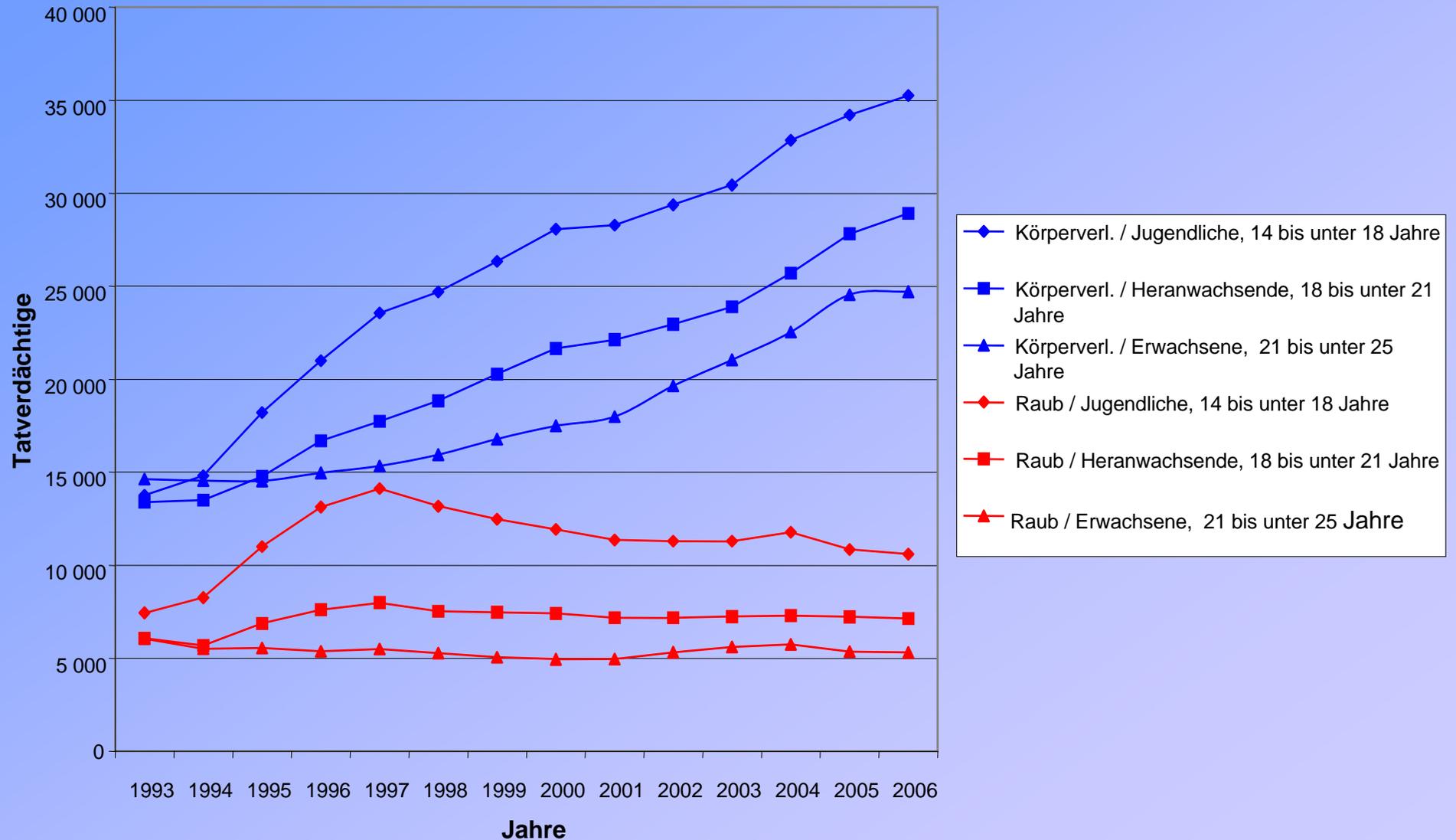


Entwicklung der Jugendgewalt





Entwicklung bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung und beim Raub





War früher alles besser?





Formen von Jugendgewalt



Amokläufe



Körperverletzung



Happy-Slapping





Wer sind die Opfer?

- Junge Menschen sind häufiger Opfer als Täter von Gewaltdelikten.
- Opfer von Jugendgewalt sind fast immer jünger oder gleich alt wie die Täter.
- Täter wählen ihre Opfer gezielt nach deren Opferanfälligkeit aus.



Ursachen von Jugendgewalt

- Auf die Persönlichkeit bezogene Ursachen
- Gesellschaftliche Ursachen





Welchen Einfluss haben die Medien?





Welchen Einfluss haben die Medien?

- Katharsistheorie
- Inhibitions-Hypothese
- Stimulationstheorie
- Habitualisierungstheorie





Vom „Killerspieler“ zum Killer?



„Furcht und Mitgefühl
werden zugunsten eines
besseren Spielergebnisses
unterdrückt“

Prof. Dr. Dr. Klaus Mathiak



Was kann gegen Jugendgewalt getan werden?

Prävention



Repression

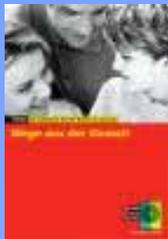




Bundeskriminalamt

BKA

www.polizei-beratung.de



Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Mit der Polizei zu mehr Internet-Sicherheit

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.

Ihre Polizei

Kompetent
Kostenlos
Neutral.

www.polizei-beratung.de

Kinder sicher im Netz



Eine Initiative für Eltern
zum richtigen Umgang
mit dem Internet



LUKA und das geheimnisvolle Silberpferd.

Mit Luka und der Bundespolizei



Was ist zu tun gegen Jugendgewalt?

Diskussion

Wie sollte man mit jugendlichen
Intensivtätern umgehen?

Sollen „Killerspiele“ verboten werden?

Welche
Präventionsansätze
können Erfolg haben?